Aspekte und historische Fakten zur aktuellen Auseinandersetzung mit dem Zionismus

Birgit Heimbrich

Die Redaktion Al Karamah veröffentlicht im Rahmen der Grundsatzdebatte "Solidaritätsbewegung zwischen Theoriefeindlichkeit und fehlender Strategie" den folgenden Beitrag aufgrund der Tatsache, daß während der letzten vier Monate, also seit Beginn des Volksaufstands in Palästina, von Seiten pseudo-linker Kräfte in der BRD eine massive Propagandakampagne zugunsten des Zionismus durchgeführt wurde. Sowohl der 'Arbeiterkampf' als auch 'TAZ' & Co. waren daran beteiligt, daß unzählige Tatsachen und historische Fakten – bewußt oder unbewußt – verdreht und falsch dargestellt wurden. Umso schlimmer und skandalöser ist es, daß bekannte Namen aus der Studentenbewegung, die mittlerweile ihren gesicherten Platz bei den GRÜNEN gefunden haben, mit veralteten Slogans wie "Antisemitismus" und über die damit einhergehende Denunziation der noch verbliebenen antiimperialistischen Kräfte zu vertuschen versuchen, daß sie sich mittlerweile mit der kapitalistischen Herrschaft hier abgefunden haben.Während ihr Geschrei über einige imperialistische Agenten und reaktionäre Grüppchen in den sozialistischen Ländern, die ausgewiesen oder aufgelöst wurden, bis in den Himmel geht, schweigen sie sich gegenüber den zionistischen Verbrechen an dem palästinensischen Volk unter dem Deckmantel der historischen deutschen Verantwortung gegenüber den Juden tunlichst aus: sie sind zu einem Instrument der zionistischen Propaganda geworden.

Ist es nicht seltsam zu beobachten, wie selbst der UN-Sicherheitsrat, dem wohl niemand eine linke Politik unterstellen würde, das zionistische Verbrechen scharf verurteilt, während solche westdeutsche Pseudo-Linke eine pro-zionistische Haltung einnehmen? Und wenn sie diese Haltung zudem noch mit der besonderen deutschen Verantwortung zu legitimieren suchen, was erklärt dann ihre konsequente Haltung in der Verteidigung reaktionärer, von der Gesellschaft abgelehnter Grüppchen in den sozialistischen Ländern oder in den jung befreiten Ländern? Wurden nicht über 20 Millionen Sowjetbürger vom deutschen Faschismus ermordet? Waren es nicht gerade diese, die den deutschen Faschismus zerschlagen und damit die Aufgabe der Linken hier übernommen und erfüllt haben?

Es ist offensichtlich, daß es nicht darum geht, die Lehren und Konsequenzen aus der Geschichte zu ziehen und somit alle fortschrittlichen Menschen auf der Erde zu unterstützen. Vielmehr sind wir hier mit nichts anderem als dem Ausdruck einer klaren anti-kommunistischen Haltung konfrontiert. Die Denunziation der konsequent antiimperialistischen Teile der Solidaritätsbewegung und der antiimperialistischen Kreise hier sowie die Distanzierung von jeglichem außerparlamentarischen Widerstand entlarvt solche Elemente und macht deutlich, daß sie in der Gesellschaft den Platz eingenommen haben, den sie verdienen.

Der folgende Beitrag ist ein Versuch, die historischen Fakten und die Ursachen des arabisch-zionistischen Konflikts um Palästina richtig darzustellen. Mit diesem Versuch soll der Propaganda zugunsten des Zionismus entgegengetreten werden.

Ahmed Nasser

„ Unter den Waffen, die gegenwärtig in der BRD und Westberlin gegen die ohnehin zersplitterte und geschwächte Linke verstärkt zur Anwendung gelangen, ist wohl die infamste der Antisemitismusverdacht. Die Linke sei antisemitisch – nur weil sie sich nach einem langen, durchaus widersprüchlichen und noch keineswegs abgeschlossenen Erkenntnisprozess antizionistische und antiimperialistische Positionen in der Analyse der Palästinafrage bezieht. Die demagogische Gleichsetzung von Antisemitismus und Antizionismus hat ihre besondere bundesrepublikanische Bestimmung gefunden und insbesondere seit dem Juni –Krieg 1967." *1)*

Der zionistische Staat wurde in der BRD tatsächlich erst durch und im Gefolge des zionistischen Eroberungskriegs 1967 Gegenstand der öffentlichen Diskussion.

Von Seite der herrschenden Klasse änderte sich nun eindeutig der Ton. Den propagandistischen 'Wiedergutmachungsleistungen an unsere ehmaligen Opfer' folgte die respektzollende Bewunderung für die 'Helden des 6-Tage-Krieges'. "Die Solidarisierung mit der Brutalität, die Vertreibung, die Eroberung führte zu fragwürdiger Solidarität"*2)* kommentierte Ulrike Meinhof 1967 die Israelsympathie und deren Motive und leitete damit eine Debatte um den bis dato als fortschrittlich eingeschätzten zionistischen Staat in der Linken ein. Die Studentenbewegung nahm auch an diesem Punkt erstmals als linkes Spektrum in der BRD das ganze Ausmaß der Unterdrückung, Vertreibung und Zerstörung der arabischen Völker, besonders des palästinensischen

Volkes wahr. Sensibilisiert durch die Auseinandersetzung mit dem deutschen Faschismus, dem eigenen Leben im NS – Nachfolgestaat, mit Imperialismus und antikolonialer Revolution am Beispiel des vietnamesischen Befreiungskampfs und natürlich durch die Konstituierung des palästinensischen Widerstands nach der Niederlage der arabischen Regime '67, dessen regionale und internationale Errungenschaften und revolutionäre Ausstrahlung trat die anti-autoritäre Linke, gemäß genauerer Analysen des Charakters des zionistischen Staats, samt seiner Entstehung, seiner rassistischen Ideologie und terroristischen Praxis für die Rechte des palästinensischen Volkes ein.

Seit dieser Zeit, der Entstehung einer antizionistischen internationalistischen Position in der BRD erfüllt der Antisemitismusvorwurf seine Funktion bei der Diffamierung der antiimperialistischen Palästinasolidarität.

Auch heute aktuell in der Auseinandersetzung um die Solidarität mit dem palästinensischen Volksaufstand finden sich kaum Stimmen, die der prozionistischen Propagandaoffensive, durch den erneuten Verweis auf vermeindliche Förderung antisemitischer Tendenzen in der BRD die 'israelische' Politik und Praxis zu legitimieren und eine Debatte über sog. 'Sicherheitsinteressen' dieses expansionistischen Staats zum alles beherrschenden Thema zu machen, entschieden entgegengetreten. Darin zeigt sich, wie gut dieser Vorwurf mehr denn je in der Lage ist, seine intendierte Wirkung zu erreichen und es stellt sich die Frage nach dem augenscheinlichen Unvermögen weiter Teile der Linken, gegen diese Angriffe ihre antizionistischen Positionen klar verteidigen und begründen zu können.

Alte wie neue Zionisten, von Theodor Herzl bis Henryk M. Broder begründen die Legitimität des Zionismus und des zionistischen Staats mit rassistischen Theorien, mit dem „ Märchen .... von der Ewigkeit des Antisemitismus " (Lenin) *3)* und seinem Pendant, dem 'Ewigen Juden'. Der Antisemitismus und die unter seinem Banner begangenen Verbrechen soll demnach Ergebnis der Kontinuität einer 'natürlichen Feindschaft' gegen eine 'jüdische Rasse', einer „anthropologischen Konstante der abendländischen Kultur und Zivilisation" *4)* sein.

„ Das Judentum hat sich aber" nach Karl Marx „nicht trotz der Geschichte, sondern durch die Geschichte erhalten" *5)* und hat quer durch die geschichtlichen Epochen den jeweils Herrschenden als Objekt zur Ablenkung des Zorns der Unterdrückten und Ausgebeuteten gedient.

Und fest steht, egal welche Formen und welches Motiv im Speziellen zum Judenhass geführt hat, ob religiös oder national verbrämt: seine innere Antriebskraft waren stets die Klassenwidersprüche.

Der 'moderne Antisemitismus' des ausgehenden 19. und 20. Jahrhunderts, diese Ausprägung der reaktionären Rassenideologie der Bourgeoisie fand zuerst im Kleinbürgertum ihr Echo.

Das Kleinbürgertum befand sich in der zwiespältigen Lage zwischen der Bedrohung durch die Verallgemeinerung und Verschärfung der kapitalistischen Konkurrenz und dem Aufschwung der sozialistischen Bewegung auf der anderen Seite. Es reagierte auf die gesellschaftliche und politische Entwicklung dieser Zeit gemäß seiner Klassenlage und –interessen, machte den Feind im wirtschaftlichen und politischen Liberalismus aus und nahm unter dem Banner des Antisemitismus diesen (aussichtslosen) Kampf auf.

Bedeutung erlangen konnte der Antisemitismus erst durch die aktive Unterstützung der Bourgeoisie.

' POLITISCHE MITTEL ' DES DEUTSCHEN FASCHISMUS....

Das deutsche Kapital suchte seine ökonomische und politische Krise durch die Machtergreifung des Faschismus mit dem Ziel des Expansionskriegs zu bewältigen. Diese Kriegsvorbereitung, die direkt 1933 mit der Machtergreifung einsetzte, erforderte die ungeheure innere ökonomische, infrastrukturelle, militärische, polizeiliche und vor allem politische Zentralisation und Aufrüstung. Für diese Mobilisierung mußte die organisierte Arbeiterbewegung wie auch alle gesellschaftlich emanzipatorischen Ansätze und Bewegungen der 20er Jahre zerschlagen werden und eine gesellschaftliche Konditionierung auf faschistische Werte und Ideale, wie die klassenversöhnte 'Volksgemeinschaft', Arierkultur und Rassenhass betrieben werden.

Die Bourgeoisie verstand es, nicht weil sie tatsächlich daran glaubte, sondern es um die Frage ihres eigenen Überlebens ging, durch den Einsatz des kleinbürgerlichen Antisemitismus die potentiell feindliche Haltung statt gegen das Kapital als solches, gegen das „Groß–Leihkapital" und dessen „unersättliches Zinsbedürfnis" *6)*, das 'jüdische Kapital', zu lenken und dann auf die jüdischen Menschen schlechthin zu verallgemeinern.

„ Die scharfe Scheidung des Börsenkapitals von der deutschen Wirtschaft, bot die Möglichkeit, der Verinternationalisierung der deutschen Wirtschaft entgegenzutreten, ohne zugleich mit dem Kampf gegen das Kapital überhaupt die Grundlage einer unabhängigen völkischen Selbsterhaltung zu bedrohen". (Adolf Hitler) *7)* Hitler an anderer Stelle: „ Die Propaganda des Antisemitismus ist in allen Ländern das geradezu unentbehrlichste Hilfsmittel für die Verbreitung unseres politischen Kampfes. Sie werden sehen, in wie kurzer Zeit wir die Begriffe und Maßstäbe der ganzen Welt einzig und allein mit dem Kampf gegen das Judentum umstürzen werden".*8)*

Charakteristisch für den deutschen Faschismus war die Verbindung des Schlagworts 'Gegen das Judentum' mit der Propaganda 'Gegen den Bolschewismus'. Und weil der Antisemitismus ein Mittel des politischen Kampfs war, gingen die Parolen 'Brecht die Zinsknechtschaft' einher mit der Hetze gegen den 'jüdischen Novemberspuk' (Novemberrevolution 1918), gegen die Weimarer Republik als 'Judenparadies' und gegen die Sowjetunion als 'Ausgeburt' des 'jüdischen Bolschewismus', richteten sich die Morddrohungen unter antisemitischen Parolen nicht nur gegen jüdische Menschen sondern genauso gegen Kommunisten und Kommunistinnen, „gehörten Reichstagbrandprozess und 'Kristallnacht' zusammen". *9)*

Die Bourgeoisie griff also zum Antikommunismus und Rassenhass, um das ganze 'Volk' quer durch alle Klassen und Schichten für ihre eigenen Interessen zu mobilisieren – im Kampf gegen Krise und Sozialismus.

Eine grundlegende Untersuchung über alle Aspekte der Massenvernichtung der jüdischen Bevölkerung durch den deutschen Faschismus kann hier nicht Thema sein. Soviel steht jedoch fest: durch den nationalsozialistischen Holocaust, der erst nach der Liquidierung der Kader aus den kommunistischen, sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen als 'erste Besatzung der KZs' der Umstürzung des gesamten Kräfteverhältnisses im Klassenkampf möglich wurde, sollte „im einseitigen Angriff auf die abstrakte Vernunft, das abstrakte Recht und auf der anderen Ebene gegen das Geld– und Finanzkapital " *10)* der bürgerliche Ausweg aus der Krise, der Sieg der kapitalistischen Ordnung manifestiert werden.

.... UND IHRE AUSWIRKUNGEN HIER UND HEUTE

Daß nach diesem Vorhaben der totalen Zurichtung der Gesellschaft durch den Nationalsozialismus der Antisemitismus wie der Rassismus überhaupt nach dessen Zusammenbruch im gesellschaftlichen Bewußtsein weiterlebte, liegt daran, daß der Faschismus nicht durch eine revolutionäre Bewegung von innen zerschlagen wurde, keine nennenswerte Entnazifizierung stattgefunden hat, die Vertreter der alliierten Mächte und nicht-deutsche Antifaschisten und Antifaschistinnen auf den Richterstühlen in Nürnberg saßen, kein neuer Staat in Anknüpfung an eine sozialistische und kommunistische Tradition aus der Traufe gehoben wurde, sondern die BRD durch Restauration der politischen wie ökonomischen Verhältnisse als antikommunistischer Frontstaat in Interessenidentität des deutschen Kapitals mit den imperialistischen Mächten, allen voran den USA aufgebaut wurde.

„Indem sich heute die Sieger auf die Opfer berufen können, befestigt sich erst wirklich deren Herrschaft. Darin besteht der noch fortdauernde Triumph des Faschismus." *11)*

Der Antisemitismus änderte in dieser neu gegründeten BRD allerdings seine besondere Funktion. Es bestand und besteht die Maßgabe, den deutschen Faschismus auf die Trümmerbilder aus dem (verlorenen) Krieg und die 'Tragödie des Holocaust' zu reduzieren, um dann durch die heuchlerische Verurteilung gerade nur dieses tatsächlich unvorstellbaren Verbrechens den Schein des prinzipiellen Wandels glaubhaft machen zu können. Die Empörung herrschender Kreise über antisemitische Äußerungen eines Bürgermeisters von Korschenbroich oder über Besäufnisse faschistoider Bundeswehrangehöriger, die zu diesem Anlaß 'Juden– Aufhängen' exerzieren, soll den Schulterschluß der neuen Demokraten gegen die 'Ewig–Gestrigen' bestätigen und gerade nicht die Grundlagen dieser wie jeder anderen Form des Rassismus denunzieren und bekämpfen.

Die Massenvernichtung der Jüdinnen und Juden im deutschen Faschismus diente und dient darüberhinaus dem imperialistischen Interesse als öffentlich wirksame Legitimation für den Aufbau, die Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Zionismus als rassistischer und expansionistischer Politik und Praxis des Staats 'Israel'.

Die Niederlage der kommunistischen und sozialistischen Bewegung gegen den Faschismus und seine Verbrechen, gegen die Restauration, gegen die schlußendliche Zerstörung dieser linken Kontinuität mit dem KPD–Verbot 1956 und die mittlerweile 40 Jahre bundesrepublikanische Wirklichkeit sind die tiefergehenden Gründe, warum weite Teile der Linken heute auch nicht in der Lage sind, in Bezug auf den zionistischen Staat, dessen Existenz und Funktion eindeutig Stellung zu beziehen. Mehr noch: die Niederlage der sozialistischen Werte, selbst des bürgerlichen Humanismus, der Aufklärung in Ausschwitz findet ihre (zynische) Fortsetzung in diesem Dilemma der bundesrepublikanischen Linken – auf Kosten der Solidarität mit dem Kampf des palästinensischen Volkes – letztlich auf Kosten des eigenen revolutionären Anliegens.

URSPRÜNGE UND HERAUSBILDUNG DES ZIONISMUS UND SEINER PLÄNE

Der Nazifaschismus war nicht Ursache, sondern **die** Gelegenheit der Eroberung Palästinas durch die Zionisten, die bereits auf dem ersten Zionistenkongreß 1897 gefordert wurde.

Der völkisch nationalistische (im Gegensatz zum religiösen) Zionismus nahm seinen Anfang im ausgehenden 19. Jahrhundert Osteuropas, klassenmäßig begründet auf die jüdische Kleinbourgeoisie, vor allem jüdische Intelligenz.

Anders als in Westeuropa, wo die Jüdinnen und Juden durch den politischen Liberalismus, den Kampf für 'Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit' ihre bürgerliche Emanzipation erreicht hatten und sich ihre gesellschaftlich abgesonderte Existenz in der Assimilation in allen Schichten der westeuropäischen Gesellschaften aufgelöst hatte, bestanden die osteuropäischen jüdischen Ghettos bis Anfang dieses Jahrhunderts.

Ihre ökonomische und politische Situation zu dieser Zeit war gekennzeichnet durch gesellschaftliche Ächtung und Progrome, die der zaristische Staat schürte und organisierte, durch eine zunehmende Verelendung der jüdischen proletarischen Schichten und durch die politischen Beschränkungen des Feudalismus, die u.a. der jüdischen Ghetto-Bourgeoisie den massenhaften Aufstieg ins nicht-jüdische Bürgertum versperrten.

Die zionistische Bewegung ist die Antwort der jüdischen Kapitalisten auf die ökonomischen und politischen Entwicklungen dieser Zeit und den sich ankündigenden Umbruch in den Ghettogemeinden.

Diese Antwort gründet sich unter dem Eindruck der bürgerlichen Revolutionen und des chauvinistischen Nationalismus des 19. Jahrhunderts von Anfang an auf die Idee, die soziale Krise der jüdischen Bevölkerung, besser gesagt, der sozialen Träger dieser Idee, durch Massenemigration und eine Kolonialisationsbewegung mit dem Ziel der Schaffung eines eigenen 'jüdischen Staates' zu lösen.

„Mein Programm ist ein koloniales Programm *12)* charakterisiert Theodor Herzl, Begründer des politischen Zionismus, die Grundgedanken dieser Bewegung. Der Zionismus erklärt sich so zu einer Art 'jüdischer nationaler Befreiungsbewegung' mit dem Ziel der Eroberung Palästinas und der Errichtung eines zionistischen Siedlerstaats in den Grenzen von 925 v. Chr. als direkte Erben und Rechtsnachfolger der altjüdischen Reiche Davids und Salomons. ('Israel' ist bis heute der einzige Staat der Welt ohne definierte Grenzen).

Die ökonomische Ruinierung der jüdischen Kapitalisten Osteuropas war eine direkte Folge der durch fortschreitenden Kapitalismus und Wirtschaftskrise erzwungen Auflösung des jüdischen Ghettos. Durch die soziale, kulturelle, wirtschaftliche, religiöse und teilweise sprachliche Geschlossenheit der Ghettos verfügte die Bourgeoisie über eine nahezu uneingeschränkte Verfügungsgewalt über 'ihr' Proletariat. „Als sich die 'nicht-jüdischen' Arbeiter in den osteuropäischen Ländern schon gegen die Ausbeutung zu wehren begannen, ihre ersten Siege im sozialen Klassenkampf errangen, war es dem jüdischen Unternehmer noch möglich, die jüdischen Arbeiter seiner Manufakturen 17 bis 18 Stunden arbeiten zu lassen. Die jüdischen Arbeiter gehörten mit ihren niedrigen Löhnen, den erbärmlichen Arbeits– und Wohnverhältnissen zu den ärmsten Schichten des Proletariats Ost– und Südeuropas". *13)*

Die jüdischen proletarischen Schichten wurden durch hohe Arbeitslosigkeit und die zunehmend katastrophalen wirtschaftlichen Bedingungen aus dem Ghetto in die entstehenden industriellen Großbetriebe gezwungen, was zu einem besonders starken Engagement von jüdischen Arbeiterinnen und Arbeitern in den Anfängen der sozialdemokratischen Bewegung vor allem Russlands und Polens im Kampf für die Abschaffung der Grundlage ihres elenden Lebens wie auch des Antisemitismus

führte – der feudalen und kapitalistischen Ordnung.

Die jüdische Bourgeoisie bekämpfte die Auflösung der Ghettos. Aus der Gewissheit, daß die jüdischen Arbeiterinnen und Arbeitern die Lehren des Sozialismus, die sie aus dem Kampf gegen die 'nicht-jüdischen' Kapitalisten außerhalb der Ghettos zogen, dann auch gegen die 'eigene' Bourgeoisie anwenden würden, suchte sie diesen Ansturm durch die Beschwörung der 'Volksgemeinschaft' und des außer bzw. über den Klassen stehenden Judentums abzufangen und **durch die Idee der Errichtung eines eigenen 'reinjüdischen' Staats die Verhältnisse des sich auflösenden Ghettos ökonomisch wie sozial auf neuer Stufe zu reproduzieren.** *14)*

Bei den proletarischen Schichten Osteuropas stieß der Zionismus auf wenig Ressonanz. Die zionistische Prämisse des 'Ewigen Juden' konnte ihnen keine politische wie ökonomische Emanzipation bringen, sondern lediglich die reaktionäre Perspektive einer erneuten Selbstghettoisierung, die Akzeptanz des Rassismus, Kapitulation und Auswanderung in ein, ihnen völlig fremdes und im Vergleich mit den europäischen Staaten 'unterentwickeltes' Land bieten.

Auch der sog. 'proletarische' oder 'Arbeiterzionismus' (Poale Zion), auf den noch später einzugehen sein wird, blieb innerhalb der jüdischen Arbeiterklasse stets eine marginale Erscheinung. Ganz im Gegenteil gibt es Berichte, „wie in zahlreichen Städten jüdische Arbeiter Zionisten in von jenen einberufenen Versammlungen 'einfach durchprügelten und hinauswarfen'." *15)*

„Die unter Verhältnissen der nationalen Unterdrückung entstandene Idee des Zionismus diente, indem sie die Utopie eines jüdischen Staats in Palästina hervorbrachte, in den Händen der jüdischen Bourgeoisie als Mittel zur Ablenkung der revolutionären Bewegung jüdischer Arbeitermassen vom Kampf gegen die Herrschaft des Kapitalismus in allen Ländern und in erster Linie gegen die jüdische Bourgeoisie selbst.... Wir brauchen kein anderes Land. Wir machen keinerlei Recht auf die Beherrschung Palästinas geltend. Diese Rechte sprechen wir voll und ganz den werktätigen Massen der Araber zu. Ebenso wie in anderen Ländern sind den jüdischen werktätigen Massen auch in Palästina alle Rechte einzuräumen, doch sie werden diese nur dann wahrnehmen können, wenn dort die Werktätigen selbst herrschen. " (aus einer Erklärung des Kommissariats für jüdische Angelegenheiten der KPdSU 1919).

Der politische Zionismus, diese reaktionäre Bewegung entstand historisch **parallel** zum „völkisch nationalistischen Antisemitismus" und dessen Konstituierung als politischer Faktor; der Zionismus und dessen Projekt des zionistischen Staats in Palästina sind **ursprünglich keine Reaktion auf den Antisemitismus**, sondern seiner Entstehungsgeschichte und seinem inneren Begründungszusammenhang, seinem Wesen und seiner Funktion nach, quasi **dessen jüdisches Pendant.** *16)*

DER ZIONISMUS AUF DER SUCHE NACH UNTERSTÜTZUNG ....

Theodor Herzl war es, der „den Zionismus von einer Randerscheinung des jüdischen Lebens ... auf die internationale Bühne " *17)* überführte. „Er verknüpfte das Schicksal des jüdischen Staats mit dem der herrschenden Ordnung", wodurch sich erst die Aussicht auf Realisierung des zionistischen Projekts eröffnete.

Herzl reiste mit seinen Plänen nach Petersburg, um mit dem zaristischen Innenminister Plehve, der das Progrom in Kischnew 1905 ausgelöst hatte, zu konferieren, da „die Verzweiflung die Juden in Rußland zu ergreifen beginnt, Jugendliche, ... die nichts von revolutionären Tollheiten verstehen, ... sich für die Gewalt begeistern. Im Lauf der vergangenen Jahre war der Zionismus stolz darauf, all diesen Unglücklichen ein erhabenes Ideal vorzuschlagen, das der Seele Trost und Frieden gibt. " *18)* Und schon Jahre vorher, 1898, schrieb Herzl an den Großherzog von Baden: „Es gibt keinen Zweifel, daß die beschleunigte Kolonisation eines neutralen Volkes im Orient von kapitaler Bedeutung für die Politik der Levante sein kann; und um welches Volk geht es hier ? Um ein Volk, das unter dem Druck der Wirklichkeit gezwungen ist, sich den Reihen der revolutionären Parteien anzuschliessen. " *19)*

So oder so ähnlich traten die Zionisten mit ihrem Staatsprojekt in Palästina vor den deutschen Kaiser, den Aussenminister des britischen Empire und die Hohe Pforte des osmanischen Reichs. Unter der Losung „Wir müssen mit allen Kräften die Schaffung einer einheitlichen antibolschewistischen Front fördern" *20)* und mit dem Angebot, „die europäischen Staaten ... von der Judenfrage (zu) befreien " *21)* und „ ein Stück des Walls gegen Asien ... den Vorpostendienst der Kultur gegen die Barbarei zu besorgen " *22)* im strategisch so bedeutenden Nahen Osten dienten sich die Zionisten den Imperialismus als Hilfstruppe an.

Großbritannien, aus dem ersten Weltkrieg als führende imperialistische Macht hervorgegangen und nach dem Zusammenbruch des osmanischen Reichs Mandatsmacht in Palästina, erkannte, nach den Worten Churchills, im Zionismus „eine Antwort auf den internationalen Kommunismus" *23)* und verbriefte mit der Balfour–Erklärung – wenige Tage vor dem Ausbruch der Oktoberrevolution – den Zionisten seine Schirmherrschaft für ihr Unternehmen und betonte: „Die Schaffung eines jüdischen Pufferstaats in Palästina, auch wenn dieser Staat an sich schwach wäre, würde für Großbritannien vom strategischen Standpunkt aus wünschenswert sein." *24)*

Neben der diplomatischen Ebene auf internationalem Parkett, der Beschaffung von finanziellen Mitteln und der Errichtung eines Apparats, nahmen die zionistischen Siedler zusammen mit bewaffneten Terroreinheiten unter der auf dem 6. Zionistenkongress proklamierten Maßgabe, „eine öffentlich–rechtliche Heimstätte, die kauft man nicht, die nimmt man", seit Beginn des Jahrhunderts durch Landraub, systematische Vertreibung und Zerstörung und durch brutalen Terror gegen die einheimische palästinensische Bevölkerung die Kolonisation in Angriff.

Träger dieser 'zionistischen Verwirklichung' waren vor allem osteuropäische, vom 'proletarischen Zionismus' beeinflußte Juden aus Rußland, Polen, Litauen und fast alle bedeutenden Vorkämpfer und Führer des Zionismus stammen aus deren Reihen. „Der Palmach war es – die Eliteeinheit der Haganah, – der hauptsächlich von der zionistischen Linken und Kibbuzmitgliedern geführt war, der im wesentlichen die Vertreibung der Palästinenser organisiert hat, einschließlich der Gemetzel gegen die Bauernbevölkerung, die mehr als einmal die Vertreibung begleiteten." *25)* Diese 'Arbeiterpioniere' schafften erst die Fakten vor Ort, die den politischen Zionismus in den Verhandlungen mit der britischen Kolonialmacht oder später verstärkt der USA das nötige Gewicht verliehen.

Trotz der geschaffenen Voraussetzungen auf diplomatischer, politischer, finanzieller und internationaler Ebene und einer gewissen zionistischen Präsenz in Palästina selbst durch die bis dahin erfolgte Besiedlung, stand die zionistische Bewegung Ende der 20er Jahre vor ihrem Zusammenbruch. Heftige Flügelkämpfe wurden auf den Zionistenkongressen zwischen Revisionisten (Ultrarechten, Führer Jabotinski, einst 'Wladi-

mir Hitler' genannt) *26)* und der sog. zionistischen 'Arbeiterbewegung' um Ben Gurion ausgefochten über Strategien, wie das nahende Scheitern zu verhindern sei. Der Grund für diese Pleite lag neben den Auswirkungen der Kursschwankungen der Mandatsmacht oder dem Widerstand der palästinensischen Fellachen vor allem in einem begründet: **dem 'Judenstaat' fehlte nach wie vor die einen Staat bildenden einreisewilligen Massen jüdischer Menschen.**

Die Zionisten gingen Anfang des Jahrhunderts noch davon aus, daß „ der Schwerpunkt des Judentums in absehbarer Zeit – man kann sagen: im 20. Jahrhundert – noch in Europa liegen wird ... Wenn es dem Zionismus im 20. Jahrhundert gelänge, nur 1 – 2 Mio. Juden in Palästina nachzusiedeln, so wäre dies schon ein geradezu ungeheurer Erfolg, über den hinaus ... die Hoffnungen noch gehen dürften. " *27)* Zur Zeit der britischen Mandatsübernahme lebten nur ca. 88 000 Jüdinnen und Juden in Palästina *28)* und 1927 überstieg die Zahl der Auswanderungen sogar die der Immigration *29).*

... AUF ALLEN EBENEN

Bei den Bestrebungen der Zionisten, die jüdische Bevölkerung aus Europa nach Palästina zu vertreiben, stützten sie sich von Anfang an auf „ die Antisemiten ... als unsere getreuesten Freunde " *30)* und bekämpften den Sozialismus als einen die Assimilation beschleunigenden Faktor. „ Die Assimilation ist immer nur die Folge einer sklavischen und elenden Gesinnung, einer Anbetung der Macht, einer Ehr– und Würdelosigkeit, einer Feigheit und Verlumpung des Charakters ... Die jüdischen Sozialisten ... die aus der Assimilationsbourgeoisie hervorgegangen sind .... bekunden den selben Mangel an Würde und die selbe Armut an Gemüt, wie das Börsenjudentum; nur daß bei ihnen diese innere Faulheit wegen der sozialistischen Hülle noch greller zum Ausdruck gelangen mußte." *31)* „Der Antisemitismus" propagierte Herzl um 1900, „wird aber den Juden nicht schaden .... Ich halte ihn für eine dem Judencharakter nützliche Sache. Erzogen wird man nur durch Härte. Es wird die Darwinsche Mimikry eintreten. "*32)*

Diese Position zum Antisemitismus bildet einen Grundstein der zionistischen Ideologie und ist bis auf den heutigen Tag im wesentlichen gleich geblieben.

Arthur Ruppin, zionistischer Rassentheoretiker, nannte 1920 den Antisemitismus „ den stärksten Agitator für den Zionismus " *33)* und in der 'israelischen' Zeitung Davar schrieb Avraam Sharon 1952 : „ Hätte ich ebensoviel Macht wie Verlangen, so würde ich eine Gruppe starker junger Männer auswählen, die unseren Ideen ergeben und vom Wunsch beseelt, die Rettung der Juden zu fördern, und sie in Länder schicken, wo die Juden in sündhafter Selbstzufriedenheit versunken sind. Die Aufgabe dieser jungen Männer würde darin bestehen, sich als Nichtjuden zu tarnen und Juden mit antisemitischen Losungen wie 'Saujude!' und 'Jude, scher dich nach Palästina!' zu verfolgen". *34)* 1958 zeigte sich Nahum Goldmann über den allmählichen Niedergang des Antisemitismus beunruhigt, was „eine neue Gefahr für die gemeinsame jüdische Sache darstellen könnte" und der Knessetabgeordnete Harari „sieht darin nichts Schlimmes, ... falls nach Auftauchen des Hakenkreuzes die jüdischen Gemeinden in Bewegung geraten und ihre Sachen packen würden, um nach Israel auszuwandern," *35)* um nur einige Beispiele zu nennen.

Es blieb und bleibt nicht bei der verbalen Zuhilfenahme des Antisemitismus durch die Zionisten. So explodierten z.B. 1951 Bomben in Geschäften und Synagogen im Irak, die von zionistischen Organisationen gelegt worden waren, um irakische Juden zur Flucht nach 'Israel' zu bewegen. *36)*

ZIONISMUS UND DEUTSCHER FASCHISMUS

Mit der Machtergreifung des deutschen Faschismus wendete sich das Blatt für das im Scheitern begriffene zionistische Projekt. „Der Zionismus konnte sein Ziel – die Einrichtung eines jüdischen Staats in Palästina – erreichen, indem er eine völlig einzigartige Situation ausnutzte: die Vernichtung der jüdischen Gemeinden in Mittel– und Osteuropa durch die blutigste Welle des Antisemitismus." *37)* Die Flüchtlinge, „die den jüdischen Staat ermöglichten, waren nicht Agenten dieser oder jener imperialistischen Macht, sondern Parias, die von der imperialistischen Gesellschaft ausgestoßen " *38)* meist völlig mittellos in den zionistischen Auffanglagern ankamen und (auch durch die bereits 1924 verfügte Einreisebeschränkung für jüdische Menschen in die USA) so gut wie keine Möglichkeit mehr hatten, Palästina wieder zu verlassen.

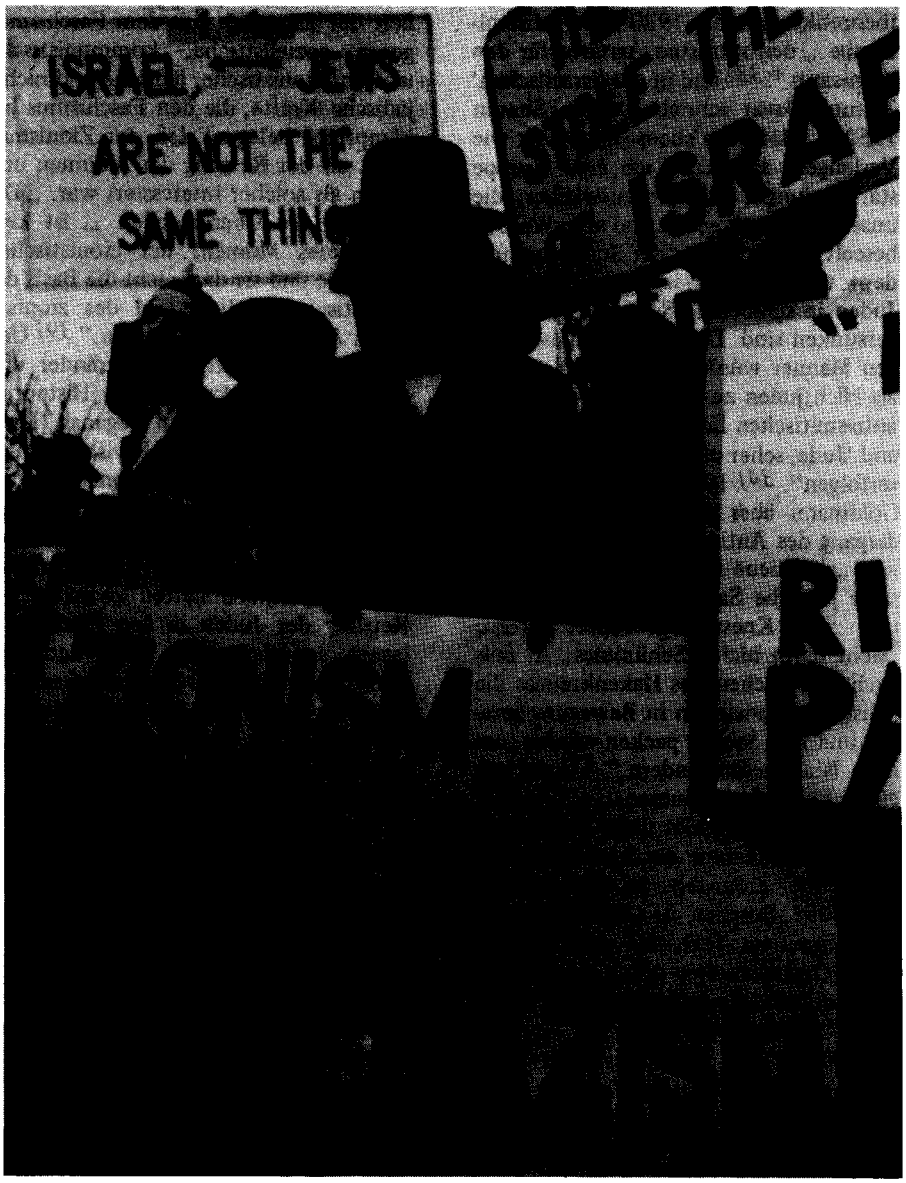
Unzählige Beispiele der Zusammenarbeit der Zionisten mit dem Faschismus gegen sozialistische, kommunistische und antizionistische, jüdische und nichtjüdische Kräfte, die den Faschismus bekämpften, belegen, daß der Zionismus nicht an der Rettung der Jüdinnen und Juden als solcher interessiert war. „ Die Rettung der Überlebenden ... ist kein besonderes Moment der zionistischen Ideologie und sie darf nicht die Basis der zionistischen Politik und des zionistischen Aufbauprogramms sein." *39)* Und David Ben Gurion, (Mitbegründer und erster Generalsekretär der Histadrut, zeitweiliger Führer der Haganah, lange Zeit Vorsitzender der Jewish Agency, Vertreter der 'Arbeiterzionisten' und erster Regierungschef 'Israels') schrieb 1938 an das Exekutivkomitee der Zionistischen Organisation: „ Wenn die Juden zu wählen hätten zwischen der Rettung der Juden in den Flüchtlingslagern auf der einen Seite und dem Beitrag zu einem Nationalmuseum in Palästina auf der anderen Seite, so würde sich das Gefühl der Barmherzigkeit durchsetzen, und die Energie des Volkes würde für die Rettung der Juden ... eingesetzt werden. Von dieser Zeit an würde der Zionismus von der Tagesordnung verschwinden, nicht nur in der öffentlichen Meinung Großbritanniens oder Englands, sondern ebenfalls aus der jüdischen öffentlichen Meinung. Wenn wir es also erlauben, daß das Problem der Flüchtlinge von dem Palästinas getrennt wird, gefährden wir die Existenz des Zionismus ." *40)*

Oberste Priorität hatte die Existenz des Zionismus, die Errichtung des zionistischen Staats. Der nationalsozialistische Rassenhass und sein antisemitischer Vernichtungswille konnte ihm das dazu notwendige 'Massenmaterial' verschaffen.

Die Zionisten entfalteten direkt bei der Machtergreifung Aktivitäten auf allen Ebenen, ideologisch, politisch – diplomatisch, ökonomisch und polizeilich – militärisch zur Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Nationalsozialismus, die ihre Interessenüberschneidung deutlich zeigen *41).*

Um hier nur ein Beispiel zu nennen:

- noch im Jahr 1941 stimmte Yitzak Shamir als einer der Führer der Terrorgruppe 'Stern' und rechter Hand Jabotinskys der nationalsozialistischen 'Neuordnung Europas' zu und schlug den Faschisten Zusammenarbeit vor: „Es scheint uns, daß es zwischen Euch und uns keinen Unterschied gibt. Wir vertreten die gleichen Ansichten. Daraus ergibt sich die Frage, ob wir nicht zusammenarbeiten können ?" *42).*



einige tausend Juden demonstrieren vor dem Weissen Haus für das Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes

(der gleiche Shamir wetterte am 29.2.88 gegen die zunehmend internationale Kritik an dem brutalen Vorgehen der Israelis gegen den palästinensischen Volksaufstand: Es gibt „Völker, die uns besiegt und niedergemetzelt sehen wollen, Völker, die den Mund nicht aufmachen, als wir wie Schafe zur Schlachtbank geführt wurden, (und die) ... heute außer Rand und Band geraten, wenn sie sehen, wie Aufrührer bestraft werden ". *43)*)

DER 'PROLETARISCHE ZIONISMUS' – KATALYSATOR DER ZIONISTISCHEN KOLONISATION UND HERZSTÜCK DER KONSTITUIERUNG DES STAATS 'ISRAEL'

„Emmigration und Kolonisierung – das sind die zwei Gebote der palästinensischen (zionistischen, d.V.) Arbeiterbewegung" *44)* beschrieb Ben Gurion die Aufgaben des 'Arbeiterzionismus', der zurückgeht auf die 1906 in Rußland gegründete 'Poale Zion' (Jüdische Sozialdemokratische Partei). Die Ideologen den Poale Zion z.B. Borchorov versuchten, unter dem Eindruck der revolutionären Bewegung in Rußland ihre These, „daß es eine jüdische Nation überall und zu allen Zeiten gibt" *45)* mit dem Sozialismus in Verbindung zu bringen.

Die Poale Zion propagierte, daß die erste Aufgabe des Proletariats die Schaffung und Sicherung des 'nationalen' Arbeitsplatzes als 'strategische Basis' für den Klassenkampf sei. *46)* „Der englische Arbeiter muß seinen Arbeitsplatz nicht gegen den Kapitalisten verteidigen, sondern gegen den eingewanderten Arbeiter ... Solange die Arbeiter der betreffenden Nation ihren Arbeitsplatz noch nicht gesichert haben, hat die Arbeitsfrage für sie einen bedeutenderen Wert als die Frage des Kampfes." *47)* Das Proletariat könne kein Klassenbewußtsein und keine internationalistische Solidarität entwickeln, solange es auf dem Arbeitsmarkt gegen den 'eingewanderten' Arbeiter konkurrieren müsse. Folglich kann erst, laut den 'Proletarischen Zionisten', durch Herstellung 'normaler Produktionsverhältnisse', in der sich die europäische Arbeiterklasse endlich befreit von der 'nichteuropäischen jüdischen Konkurrenz' dem europäischen Kapital gegenübersieht, und das jüdische 'sozialistische' Proletariat in das Land seiner 'Ahnen' auswandert, dort von der 'strategischen Basis' 'jüdische Arbeit' aus, die Ära des Sozialismus beginnen – sprich: die Forderung nach konsequenter Aussperrung der palästinensischen Arbeiterinnen und Arbeiter aus der zionistischen Ökonomie. *48)*

Seine (innen- und außen) politische und strategisch–imperialistische Funktion konnte der Zionismus auch nur durch diese ganz besondere Art des Siedlerkolonialismus gewährleisten. Er war nicht auf die Ausbeutung der einheimischen palästinensischen Bevölkerung aus, sondern von Anfang an auf deren Vertreibung und Vernichtung ihrer Ökonomie und auf den Aufbau einer völlig (von der palästinensischen Ökonomie) abgeschlossenen Wirtschaft mit ihren eigenen Klassen, ihren Institutionen, ihrem Markt.

Die jüdische Exklusivität, die Losungen von der 'jüdischen Arbeit', dem 'jüdischen Boden' und den 'jüdischen Produkten des Landes' sind keine Begleiterscheinungen, sondern die sozio–ökonomischen und politischen Grundlagen des zionistischen Staats.

1920 gründete die zionistische 'Arbeiterbewegung' die Histadrut, diesen „einzigartigen Organismus auf der Welt." *49)* Die Histadrut, (die keine Gewerkschaft im herkömmlichen Sinn, sondern ein riesiger Konzern ist, der sich nach eigenen Worten der Zionisten, „abgesehen von ihren Gewerkschaftsverbindungen durch nichts von einem kapitalistischen Unternehmen unterscheidet" *50)*) war das Instrument, mit dem für dieses gigantische Unternehmen die innere Struktur aufgebaut wurde.

Ben Gurion forderte die 'Diktatur des Zionismus' und die Histadrut stellte die erste zentrale und mächtigste Autorität der zionistischen Kolonisationsgesellschaft dar. Ihre verschiedenen Unternehmen, Organisationen und Verbände deckten im Laufe der Zeit alle Bereiche der zionistischen wirtschaftlichen

Aktivitäten ab. Vor der Organisierung der Besiedlung, der organisierten Integration der Einwanderer in ihre landwirtschaftlichen und industriellen Unternehmen oder in die militärischen Einheiten (die Haganah ist eine spezielle Einrichtung der Histadrut), der Aufbau der Industrie, Genossenschafts–und Bauwesen, Banken, Gesundheitsversorgung und die gewerkschaftliche Organisierung bis zur militärischen 'Sicherung' baute die Histadrut in knapp 30 Jahren einen 'de–facto Staat' auf und entwikkelte auf ökonomischer und organisatorischer Ebene die Grundpfeiler, auf denen 1948 der zionistische Staat samt Polizei und Armee und einer Art staatsmonopolistischer Wirtschaft errichtet wurde.

Gegen die, vor sozialem Elend und antisemitischer Bedrohung geflohenen Jüdinnen und Juden , die oft voller Ideale vom Aufbau einer neuen, besseren, evtl. sogar sozialistischen Gesellschaft nach Palästina vetrieben wurden, pries die sozialzionistische Propaganda die Kibbuzim und den gewerkschaftlichen Sektor der Histadrut als Einrichtung des (zionistischen) Sozialismus an. Um diesen, oft gegenüber Autoritäten mißtrauischen Menschen die zionistische Führung aufzuoktroiieren, übernahm hier die Histadrut die Aufgabe, „als Ergebnis der Kolonisation einen neuen Typ des jüdischen Arbeiters zu schaffen. " (aus der Gründungserklärung *51)*)

„Die jüdische Arbeiterbewegung war und ist der Hauptträger der zionistischen Verwirklichung im Lande, ... (deren) Wesen in der Überführung der entwurzelten, verarmten, unproduktiven, von fremden Wirtschaftskörpern abhängigen und an fremden Tischen essenden jüdische Massen in ein Leben der Arbeit und Produktivität, zum Erwerb von Boden ... zur Verwurzelung ...in der Landwirtschaft, Industrie ... und in eine autonome ökonomische Stellung (liegt)" *52)*

Die 'Eroberung der Arbeit' wurde zum Ausdruck des Klassenkampfs proklamiert und die 'Befreiung des Bodens' lief unter dem Prädikat des antifeudalen Kampfs. „Jüdischer Klassenkampf in Palästina, " schreibt Hannah Arendt, „war zum größten Teil ein Kampf gegen die arabischen Arbeiter. Antikapitalistisch zu sein, bedeutete in Palästina praktisch ... antiarabisch zu sein." *53)*

Durch strikte Zentralisation nach innen wurde für den Staat 'Israel' in seiner Funktion als antikommunistisches Bollwerk, als Waffe gegen jede arabische und trikontinentale Emanzipationsbestrebung und als Garant für die ökonomischen Interessen des 'freien Westens' in der gesamten Region eine hoch entwickelte kapitalistische Ökonomie und die zionistische Arbeiterklasse nach westlichem Vorbild ohne historische Wurzeln in einer vorkapitalistischen Produktion geschaffen – inmitten der wirtschaftlich und gesellschaftlich völlig anders entwickelten und organisierten arabischen Welt – und das war das Werk der sozialzionistischen 'linken Arbeiterbewegung'.

Möglich wurde dies nicht durch Überausbeutung der jüdischen Arbeiterklasse oder der natürlichen Ressourcen durch zionistische Unternehmen, sondern durch die enormen Kapitalströme, die aus den imperialistischen Ländern in das zionistische Unternehmen flossen und noch fließen, und ohne die es bis heute nicht funktionsfähig wäre. „In diesem Sinne kann man von einer 'künstlichen Wirtschaft' reden, von einer durch den Imperialismus subventionierten Wirtschaft. Diese Art von Beziehung zwischen dem Imperialismus und einem jungen Staat ist ohne Beispiel; sie erinnert vielmehr an die Unterhaltung einer Armee, deren Ziel es ist, Interessen zu verteidigen, die durchaus real sind und sehr viel wichtiger als die Beiträge, die für den Unterhalt dieser Armee ausgegeben werden." *54)*

ZUM SCHLUSS

Der Zionismus in Politik und Praxis des Staats Israel verkörpert also – seit dem Entstehen der zionistischen Kolonialambitionen bis heute, im mörderischen Terror gegen den palästinensischen Volksaufstand – nicht mehr und nicht weniger als die politischen, ökonomischen und geostrategischen Interessen des Imperialismus im Nahen Osten.

Für dieses Unternehmen wurden die vormals nach Palästina geflohenen Jüdinnen und Juden durch andauernden Landraub und Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung, durch die zionistischen Angriffskriege, durch ökonomisch, politisch, ideologisch und administrativ rassistische Innenpolitik nach den Maßgaben Herzls: "Man muß sie kriegsstark, arbeitsfroh und tugendhaft machen" zu wahrhaften Vertretern der 'westlichen Welt' gemacht, die heute mit Wagenburgmentalität 'ihre Festung' und ihre Privilegien verteidigen.

"In der Tat hat der Zionismus ... die Juden im Staat Großisrael in ein Volk großer Herren verwandelt ... Die politische Bedeutung des Zionismus, die im Imperialismus ihren Verteidiger und Unterstützer gefunden hat ... macht aus dem jüdischen Volk einen Söldner und Gendarmen, der auf Rechnung seines Beschützers in allen Teilen der 3. Welt arbeitet" charakterisiert Ahud Aviv, jüdisches Mitglied der 'Gemeinsamen Organisation von Juden und Arabern' die zionistische Gesellschaft.*55)*

Es gibt innerhalb dieser natürlich verschiedene Strömungen. Jene z.B., die sich jetzt die 'rechtsstaatliche' Rückendeckung für den 'zivilen' gezielten Todesschuß auf Palästinenserinnen und Palästinenser einholen.

Und hier irrt sich Cohn-Bendit, wie so viele andere, wenn er meint, daß mit dieser Schießerlaubnis "Israel ... seine Seele ein wenig mehr auf(frißt)"*56)*. Die 'Seele Israels', um bei Cohn-Bendits Worten zu bleiben, entstand und besteht aus diesem "rücksichtslosen Zynismus", lebt aus der Kontinuität von Todesschüssen und Massakern gegen das palästinensische Volk – von zionistischen Siedlern genauso wie von der israelischen Armee. Auf der anderen Seite die sog. 'Israelische Friedensbewegung', die auf den palästinensischen Volksaufstand reagiert, indem sie für die politischen und territorialen Counterinsurgency-Pläne des US-Aussenministers auf die Straße geht, um durch Schadensbegrenzung "den demokratischen und moralischen Charakter des Staats Israel"*57)* zu retten.

Gemeinsam ist ihnen das Interesse an der Existenz des zionistischen Staats – mit einigen Nuancierungen in die eine oder andere Richtung, je nach Standpunkt – sprich: die Aufrechterhaltung der prinzipiell herrschenden Machtverhältnisse. Und nichts anderes macht alle Zionisten, 'linke' wie rechte, proletarische wie bourgeoise, zu Gegnern der palästinensischen Revolution wie jeder antiimperialistischen, revolutionären Bewegung überhaupt.

Die zionistische Gesellschaft ist mit allen ihren Klassen und Schichten aktiver Teil der Kolonisation und der imperialistischen Pläne im Nahen Osten. Die Jüdinnen und Juden im besetzten Palästina haben durch den praktischen palästinensisch-arabischen Angriff auf den zionistischen Staat 'von außen' (und wir denken, nur dadurch), allerdings die Möglichkeit, ihre Funktion und Rolle in diesem Krieg zu erkennen, mit dem Zionismus zu brechen und sich, in ihren eigenen Interessen, auf der Seite der palästinensischen Revolution für die Zerschlagung des Staats Israels und für die Errichtung eines demokratischen Palästina einzutreten.

In der Auseinandersetzung um die Solidarität mit dem palästinensischen Volksaufstand werden die antiimperialistischen, antizionistischen Kräfte in der BRD gerade wegen dieser Forde-

rung, die aus den Grundlagen jeden revolutionären Denken und Handelns resultiert, als Antisemiten denunziert. Die demagogische Gleichsetzung der Parole 'Jagt die Zionisten aus dem Land' mit dem faschistischen 'Juden raus' oder 'Juden ins Meer treiben' z.B. stempelt gerade durch die Festschreibung der jüdischen Menschen im zionistischen Staat diesmal als 'Ewige Zionisten' die Jüdinnen und Juden erneut zu willfährigen Opfern, negiert so die Möglichkeit jeden revolutionären Umdenkens und revolutionärer Veränderung der jüdischen Bevölkerung im besetzten Palästina selbst.

Der Antisemitismusvorwurf entlarvt hier vielmehr die Kapitulation der (evtl. vorhanden gewesenen) eigenen revolutionären Vorstellungen dieser Teile der 'Linken' von der vermeintlichen Totalität der imperialistischen Herrschaft.

Auf diesem Boden gedeihen auch die sog. 'Lösungsvorschläge' eines 'israelisch-palästinensischen Dialogs' oder die Forderung nach Kompromißbereitschaft beider ganz im Sinne einer GRÜNEN ausgleichenden Gerechtigkeit: gerade so, als würde es sich lediglich um den Streit zweier Kontrahenten um ein Stück Land drehen.

Das palästinensische Volk kämpft gegen den zionistischen Staat als Vertreter der imperialistischen Interessen, gegen die imperialistische Präsenz im Nahen Osten überhaupt. Die Perspektiven der palästinensischen Revolution liegen von daher nicht in einer Eindämmung und Kompromißlösung, sondern gerade in der Ausdehnung des Konflikts, in der Verschärfung der Klassenkämpfe in den arabischen Staaten, in der Wirkung des Volksaufstands auf die arabischen Massen, im gemeinsamen Kampf des palästinensischen Volkes mit den unterdrückten arabischen Massen und allen antizionistischen revolutionären Kräften gegen Imperialismus, Zionismus und arabische Reaktion.

ANMERKUNGEN

1) Geisel/Offenberg, 1977: Die gegenwärtige Vergangenheit; Nachwort zu Deutscher, Isaac, 1977: Die ungelöste Judenfrage, S. 105
2) Ulrike Meinhof, 1967: Drei Freunde Israels, zit. nach Geisel/Offenberg, S.130
3) Lenin: Gesammelte Werke, Bd.6 , S.374
4) Broder, H.M. ,1986 zit. nach TAZ vom 14.8.87
5) MEW, Bd. 1, S. 328
6) Gottfried Feder, 1919: Manifest zur Brechung der Zinsknechtschaft, zit. nach Hans-Jürgen Billen, 1983: Zionismus und Antisemitismus, S. 70
7) Adolf Hitler, 1930 (3.Aufl.): Mein Kampf, S. 232
8) Hitler, zit. nach Anne Jörgensen, 1984: Israel Intern, S. 39
9) Jörgensen, S.40
10) Moishe Postone: Antisemitismus und Nationalsozialismus, zit. nach Autonomie, 10/79, S. 65
11) Geisel/Offenberg, zit. nach Deutscher, S. 126
12) Theodor Herzl, zit. nach Lionel Dadiani, 1986: Der Zionismus, wie ihn seine Führer präsentieren, S. 8
13) Jörgensen, S. 45
14) Der Zionismus und das Projekt der Kolonisation sind nicht genuin aus dem Interesse der assimilierten westeuropäischen jüdischen Großbourgeosie geboren, die gemäß ihrem Klasseninteresse einer 'Renaissance der jüdischen Nation' (vorerst noch) recht wenig abgewinnen konnte
15) Der neue Antisemitismus. Die Liquidierung von Ausländerorganisationen in der BRD: Zum Verbot von GUPS und GUPA, 1972, S. 56
16) Mehr zu diesem Thema: Abraham Leon: Judentum und Kapitalismus, 1977
17) Shlomo Avineri, 1980: Die zionistische Idee in ihrer Vielfalt, zit. nach Jakob Taut/Michael Warschawsky, 1982: Aufstieg und Niedergang des Zionismus, S. 23
18) Herzl, zit. nach Taut/Warschawsky, S.16
19) Herzl, zit. nach ebenda, S. 16
20) Daniel Pasmanik, 1924, zit. nach Dadiani, S. 26
21) Richard Lichtheim, 1911: Das Programm des Zionismus
22) Herzl: Eine Endlösung der Judenfrage
23) zit. nach Dadiani, S. 10
24) ebenda, S. 11
25) Taut/Warschawsky, S. 62
26) Meier–Cronemeyer/Kusche/Rendtorff, 1975: Israel in Nahost, S. 43
27) Arthur Ruppin, 1905: Gegenwartsarbeit
28) Viktoria Waltz, 1986: Die Erde habt ihr uns genommen, S. 67
29) Meier-Cronemeyer et al., S.35
30) Herzl, Tagebuch
31) Nachman Syrkin, 1898: Die Juden und der Sozialismus
32) Herzl, zit. nach Pinchas Blumenthal: Diener am Licht, 1977, S. 124
33) zit. nach Dadiani, S. 47
34) zit. ebenda S. 48
35) zit. ebenda, S. 47
36) Den Berichten der Zeitung 'Haolam Hazeh' wurde von offizieller zionistischer Seite nie widersprochen
37) Taut/Warschawsky, S. 60
38) ebenda, S.60
39) Georg Landauer, 1944: Zionismus und Rettung
40) zit. nach Billen, S. 116
41) mehr dazu: Afif Tahir: Mythos Kibbuz, 1988 . Hannah Arendt: Eichmann in Jerusalem, 1961. Al Karamah Nr. 3/86: Zionismus und Faschismus, Dokumentation
42) zit. nach Dadiani, S. 78
43) TAZ vom 2.3.88
44) zit. nach Dadiani, S. 56
45) Ber Borchorov, 1913: Allgemeine jüdische Probleme und der Sozialismus
46) Ber Borchorov, 1916: Zur sozialistischen Problematik
47) Billen, S. 82
48) Aus dieser, im wahrsten Sinne des Wortes 'nationalsozialistischen' oder sozialzionistischen Strömung entstand die MAI, heute unter Führung von Aussenminister Shimon Peres (vor 1986 Mapai), die ab 1933 an der Spitze der zionistischen Kolonisationsgesellschaft und des zionistischen Staates stand, seit 1984 in der 'Nationalen Einheit' an der Macht ist, sowie die 1948 gegründete Mapam, ab 1955 Teil der Koalitionsregierung, heute Oppositionspartei
49) sinngemäß Taut/Warschawsky, S. 34
50) zit. nach Dadiani, S. 56
51) zit. nach Taut/Warschawsky, S. 35
52) Davidl Ben Gurion, 1928: Unsere Sendung im Volk
53) zit. nach Meier-Cronemeyer et. al., S. 47
54) Taut/ Warschawsky, S. 70
55) Die GOJA war eine marxistisch-leninistische," jüdisch-arabische Organisation deren Ziel die gewaltsame Zerstörung des Staats Israels ist". (aus Erklärung der Angeklagten). 33 Mitglieder, davon 6 jüdische Israelis dieser Organisation wurden 1973 wegen Spionagetätigkeit und der Planung von Anschlägen auf israelische Militäreinrichtungen und Fabriken angeklagt und verurteilt. Ahud Adiv, einer der jüdischen Angeklagten, ehem. Kibbuznik und Fallschirmspringer der israelischen Armee, politische Tätigkeit nach dem Aggressionskrieg 67 , zuerst in der Mazpen (Israelische Sozialistische Organisation), seit 1971 in der GOJA aktiv, bezeichnet sich als 'jüdischer Palästinenser', wurde in diesem Prozess zu 17 Jahren Knast verurteilt. aus: Subversion, Okt. 82
56) TAZ v. 25.3.88
57) TAZ v. 14.3.88

SPENDENAUFRUF

Die UPWC (Union Palästinensischer Frauenkomitees) ruft zu Spenden für ein Unterstützungsprojekt für den Volksaufstand auf: gebraucht wird dringendst ein Notarztwagen. Die Komitees für die medizinische Versorgung fahren immer nach Aufhebung der Ausgangssperren in die Dörfer und Lager, um die Verletzten zu versorgen. Bisher müssen sie sich weitgehend mit Privatfahrzeugen behelfen. Angesichts dessen, daß die zionistische Armee systematisch auf massenhafte, schwerste Verletzungen der Demonstranten zielt, um so den Widerstand im wahrsten Sinne des Wortes zu brechen, und angesichts dessen, daß es auf eine möglichst schnelle und fachgerechte Behandlung der Verwundeten ankommt, um ihr Leben und ihre Gesundheit zu retten, ist ein Notarztwagen von zentraler Notwendigkeit.

Wer dieses Projekt unterstützen will, kann unter dem Stichwort "Ambulanz" Spenden auf das folgende Konto überweisen, wir werden das Geld umgehend an die UPWC weiterleiten.

Freunde/innen des palästinensischen Volkes e.V.
Vereins- und Westbank Hamburg, Konto Nr. 33/08244, BLZ 200 300 00
Auf Wunsch werden Spendenquittungen ausgestellt.